Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 5-4

Artikel: Adamnan's Leben des h. Columba

Autor: J.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544523

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

En somme, la courte discussion à laquelle je viens de me livrer est bien aride, bien incomplète, et il est évident qu'elle ne pourra être éclaircie entièrement qu'après la publication comparée des différents textes de Frédégaire. Mais il n'est pas sans intérêt d'appeler provisoirement l'attention sur les passages que je vous ai cités, et qui résument en quelques mots ce que nous savons d'essentiel sur l'histoire d'Avenches à cette époque. Nous l'avons vue reconstruire sous Vespasien et sous Titus, à la fin du premier siècle de l'ère chrétienne, nous l'avons vue détruire une première fois sous Gallien, à la fin du troisième siècle, et nous avons assisté à l'invasion des Burgondes à la fin du quatrième siècle. Il ne nous restera plus qu'à la voir succomber définitivement sous les coups des Alemanni, l'an 610 après J.-C., et ce sera encore Frédégaire qui nous rapportera ce fait. Mais le manuscrit de Berne s'arrête avant cette partie du récit, et nous n'avons pas de raisons pour nous en occuper ici.

Recevez, etc.

Morges, le 8 septembre 1859. F. Forel.

1) Le mot de *præventione* peut être entendu de diverses manières, mais je n'en connais aucune qui soit assez satisfaisante pour mériter d'être mentionnée.

1) nihil, msc. de Londres.

Adamnan's Leben des h. Columba,

ein Manuscript der Stadtbibliothek zu Schaffhausen.

Von dem Leben des h. Columba, dem ersten Abte auf der schottischen Insel Hy († 597), das durch seinen Nachfolger Adamnanus, den 9. Abt des Klosters (geb. 624, gest. 704), verfasst wurde, existiren mehrere Manuscripte, unter denen eines, zugleich das wichtigste aller, durch seine Schicksale für den Freund vaterländischer Geschichte von Interesse ist [1].

Es stammt aus dem 8. Jahrhundert, zeigt zwei verschiedene Handschriften, ist unzweifelhaft im westlichen Europa geschrieben und von da, vermuthlich schon frühe im IX. Jahrhundert, nach Deutschland gebracht worden. Die Correction der irischen Orthographie und die Handschrift deuten auf einen Corrector, der nicht aus Irland gebürtig war und in der genannten Zeit lebte. Reichenau, die Augia dives [2] — wo Anfangs des 17. Jahrhunderts das Manuscript durch Stephan White, einen gelehrten Jesuiten Irlands, der auf dem europäischen Continente nach heimatlichen Büchern forschte, entdeckt ward, — war ein von Irländern sehr besuchtes Kloster. Daselbst bekleidete im J. 842 — 849 der berühmte Walafrid Strabo die Abteswürde, der vorher Decan im Kloster des h. Gallus war, eines Klosters, das ebenfalls irländischer Abkunft ist. Im Anfang des IX. Jahrhunderts zog eine Schaar irischer Pilger nach Deutschland aus, die wahrscheinlich in Folge der Einfälle der Normannen ihre Heimat verliessen; es mochte der Aufbruch aus Hy einer Anzahl Schüler des h. Columba zu derselben Zeit und aus denselben Ursachen Statt gefunden haben.

Ohne Zweifel bestand eine Gemeinschaft der Art zwischen Irland und Deutschland bald nach dem J. 825, wodurch Walafrid Strabo, der den Märtyrertod des heil. Blaithmac erwähnt, mit den Einzelnheiten dieses tragischen Ereignisses bekannt

gemacht wurde. Der h. Fintan, aus Leinster gebürtig, der zweite Gründer und Schutzpatron von Rheinau, war etwa 25 Jahre früher ebenfalls nach Deutschland gewandert, und sein Leben, das kurze Zeit nach desselben Hinschiede niedergeschrieben ward, spricht dafür, dass — obgleich Fintan's Wirken sich nicht über Deutschland hinaus erstreckte — der Verfasser ein Irländer gewesen sein muss, welcher vertraut war mit Irländischen Ereignissen; denn es enthält einige Sprüche in irischer Sprache und erwähnt eines irischen Mönches, welcher damals in Fore lebte und welchem der Heilige über seine Visionen in Rheinau berichtet hatte. Dass es nichts Ungewöhnliches war, Bücher aus Irland mit sich ins Ausland zu nehmen, dafür zeugen die vielen irischen Manuscripte, denen man ausserhalb Britannien begegnet, insbesondere die Vergabungen, welche Dungal dem Kloster Columbans zu Bobbio und Bischof Markus dem des heil. Gallus machten [3]).

Das Manuscript ist zuerst im J. 1647, nachher von den Bollandisten [4]) 1698 und von andern gedruckt worden. Jetzt ist dasselbe ein Eigenthum der Stadtbibliothek zu Schaffhausen. Wie und wann es dahin kam, ist ungewiss; der gelehrte Pater von Rheinau Moriz van der Meer, der im J. 1795 starb, ist der erste, der davon Meldung macht, so dass es also bereits vor der Aufhebung des Klosters Reichenau (1799) nach Schaffhausen gekommen sein musste.

Das Verdienst aber, das merkwürdige Manuscript ans Licht hervorgezogen zu haben, gebührt Herrn Dr. F. Keller, der 1845 dasselbe im Fusse eines Bücherkastens mitten aus einer Anzahl anderer Manuscripte und aus allerlei Büchern heraus fand, unter denen es, nicht einmal mit Titel und Zahl versehen, versteckt lag. Herr Keller bekam es durch die Güte des Bibliothekars, Herrn Pfarrer und Professor J. J. Mezger, zu zwei wiederholten Malen zur Einsicht, legte sich daraus eine sehr werthvolle Sammlung von Facsimile's an, veranstaltete durch einen im Collationiren bewanderten Gelehrten eine genaue Vergleichung mit der Ausgabe der Bollandisten und stellte dann (1851) alles einem seiner antiquarischen Freunde in Irland, Mitglied der archäologischen und keltischen Gesellschaft zu Dublin, zur Verfügung, für Herausgabe einer Lebensbeschreibung des heil. Columba.

Dieser, Herr William Reeves, Pfarrer zu Kilconriola, im Sprengel Connor, liess dasselbe unter der Aufschrift erscheinen: »The Life of St. Columba, Founder of Hy, written by Adamnan ninth abbot of that monastery &c. To which are added copious notes and dissertations &c. Dublin, University Press 1857. LXXX und 500 S. mit mehreren Facsimile's, Karten und Tabellen. 4.

Diesem schön ausgestatteten Werke sind (Vorrede pag. XIII f. und XXII ff.) obstehende Notizen enthoben, die unsers Wissens noch nirgends in schweiz. Schriften zu lesen sind. J. S.

1) Der h. Columba wird sehr häufig mit dem h. Columban verwechselt, und die dem ersten geweihten Kapellen werden irrthümlich für solche des h. Columbanus ausgegeben.

2) Das Necrologium von Reichenau findet sich in den Mittheilungen der antiquar. Gesellschaft in Zürich Bd. VI. Heft 2 herausgegeben von Dr. F. Keller.

3) Vgl. hiezu Bilder und Schriftzüge aus irischen Manuscripten von Dr. F. Keller in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft Bd. VII. Heft 3.

4) Bollandisten, Jesuiten, Verfasser der Thaten der Heiligen (Acta Sanctorum) in etwa 50 Folio-Bänden, genannt nach einem derselben, Bolland.